# Ohne Titel

# Worum es geht

Wie ein gefundener Stein, so kann diese dreipolige Kernplastik in die Hand genommen und nach Gutdünken variabel platziert werden. „Sculpture à être perdue dans la forêt“ nannte der Künstler eine mehrteilige Plastik von 1932, die aus zwei kieselsteinartigen Elementarformen auf einer gewellten Unterlage besteht. Immer wieder schafft Arp danach, fast als seien sie notwendige Vergewisserungen für das Wesentliche, solche monolithischen Kleinplastiken. Die Analogie der bildnerischen Werkgenese zu geologischer oder organischer Formentwicklung wird auch in unserer Gipsplastik, die nie vervielfältigt wurde, unmittelbar sinnfällig. [IC]

| | |
|---|---|
| Titel | Ohne Titel |
| Inventarnummer | P 330 |
| Medium | Skulptur/Plastik |
| Personen | Hans Arp (Künstler / Künstlerin): * 16. Sep 1888 Straáburg – † 07. Juni 1966 Basel |
| Datierung | um 1963-1964 |
| Material | Gips |
| Maße | Höhe: 20,00cm / Breite: 22,50cm / Tiefe: 13,00cm |
| Urheberrecht | VG Bild-Kunst, Bonn 2017 |
| Status | Inventarisiert |
| Sammlungsbereich | Kunst 1900-1980 |
| Standort | ausgestellt |
| Hinweis | Staatsgalerie Stuttgart, Schenkung Marguerite Arp-Hagenbach 1975 |
| Literatur | Karin v. Maur und Gudrun Inboden: Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 1982, p. 68 |

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?
Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite